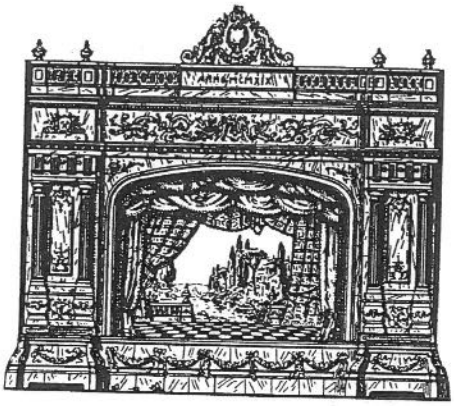


Nr. 16 September 2000

PAPIERTHEATER

Herausgegeben vom Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe e.V.

In dieser Ausgabe

Stichwort: Wünsche 2

DAS THEATER WÜRDE IHM GLEICH IN DIE AUGEN SPRINGEN
Auf welchem Papiertheater
spielte Thomas Manns Hanno Buddenbrook? 3

KRAFTVOLL POETISCHES THEATER
Troyes – Ein dreitägiges Theaterfest
mit zwei Höhepunkten 5

... wie der Tower ohne Kronjuwelen 8

1. HANAUER PAPIERTHEATER-TAG
Die Ausstellung: Ein Spiel von 150 Jahren und mehr
zeigt: Ein Frankfurter Haustheater von 1850
und zum ersten Mal moderne
Papiertheater-Ausstattungen der Bühne SEVERINUS
Und gespielt wurde auch. 9

DAS KÄTHCHEN VON HEILBRONN, 2. farbiger Figurenbogen
nach den historischen Entwürfen
des Meininger Herzogs Georg II., zwischen Seiten . . .10 und 11

DIE 13 IST EINE GLÜCKSZAHL
Vorschau auf das Preetzer Papiertheater-Treffen 2000 13

NEW MODEL THEATRE IN DER NEUEN WELT
NEW MODEL THEATRE IN THE NEW WORLD
By Robert Poulter, English/deutsch 16

Die Zauberflöte als Capriccio für Papiertheater 18

Ausstellungen und Termine 19

Hinter den Kulissen 20

Stichwort

Wünsche

Wenn ich drei Wünsche frei hätte, Papiertheater-Wünsche natürlich, dann wäre mein

1. WUNSCH: Nie mehr darf jemand in das geheimnisvolle Dunkel einer Vorstellung mit dem gnaden- und rücksichtslosenlosen Fotoblitz hineinknallen. Die Bilder werden sowieso nix. Bei der traditionellen Einladung hinter die Bühne kann man viel besser fotografieren. Und auf freundliche Bitten sind die Theaterdirektor/innen doch gerne bereit, die eine oder andere Szene noch mal zu stellen. Vielleicht könnten sie's vorher ansagen: das Verbot und das Angebot.

2. WUNSCH: Wandernder Spieler, trittst du vor ein internationales Auditorium, dann gib ihm bitte eine kurze Inhaltsangabe in einer zweiten verbreiteten Sprache, schriftlich oder mündlich, mit auf den Weg durch das Reich deiner Phantasie. Zu den schönsten Seiten des Papiertheaters gehört, dass es grenzenlos ist, bis auf die Sprachbarrieren. Und die wären damit zu überwinden.
Es schmerzt denn doch, wenn einem noch in reiferen Jahren immer wieder unter die Nase gerieben wird, dass man die Schule wegen mangelnder Leistungen vorzeitig verlassen musste. Und selbst die meisten Studierten sprechen nicht so viele Sprachen wie Ab Vissers.

3. WUNSCH: Jagd doch die Händler aus dem Papiertheater-Auktion-Tempel! Nein, nicht alle, nicht dich, Dirk, oder dich, Hanne. Euch meine ich nicht. Ich meine die, die für einen reichen Knacker, der jeden Preis bezahlen kann, aber den Weg nach xxx* nicht findet, mir immer die schönsten Stücke vor der Nase wegschnappen.
Verdammt noch mal... Amen!

Norbert Neumann

*hier bitte den Namen des jeweiligen Auktionsortes eintragen

Impressum

Herausgeber: Hanauer Papiertheater Schloß Philippsruhe e. V.
Konto bei Sparkasse Hanau, Kontonr. 8192536, BLZ 506 500 23

1. Vorsitzender Christian Reuter, Kellermannsbusch 25, 45134 Essen, Tel. und Fax (0201) 47 18 35
2. Vorsitzender Dietger Dröse, Bachstr. 18, 63452 Hanau, Tel. (06181) 8 22 87, informiert auch über das Hanauer Papiertheatermuseum und seine Aktivitäten

Redaktion: Norbert Neumann, Hudtwalckerstr. 22, 22299 Hamburg, Tel.(040) 47 36 20, Fax 46 09 10 98
eMail johneuman @t-online.de

Redaktionsschluß dieser Ausgabe 27. 08. 2000

Druck und Vertrieb: Peter Schauerte-Lüke, Schloßplatz 5, 42659 Solingen,
Tel. (0212) 244 15 11, Fax (0212) 244 1512
Gedruckt auf Hanfpapier aus Hanfschäben von HA-NATURPRODUKTE, Hamburg

Auf was für einem Papiertheater spielte Thomas Manns Hanno Buddenbrook den FIDELIO?

Diese Frage wurde von den Verantwortlichen der exzelenten Neugestaltung des BUDDENBROOKHAUSES in Lübeck an den Papiertheater-Verein herangetragen.

Die Antwort zeigt das nebenstehende Bild

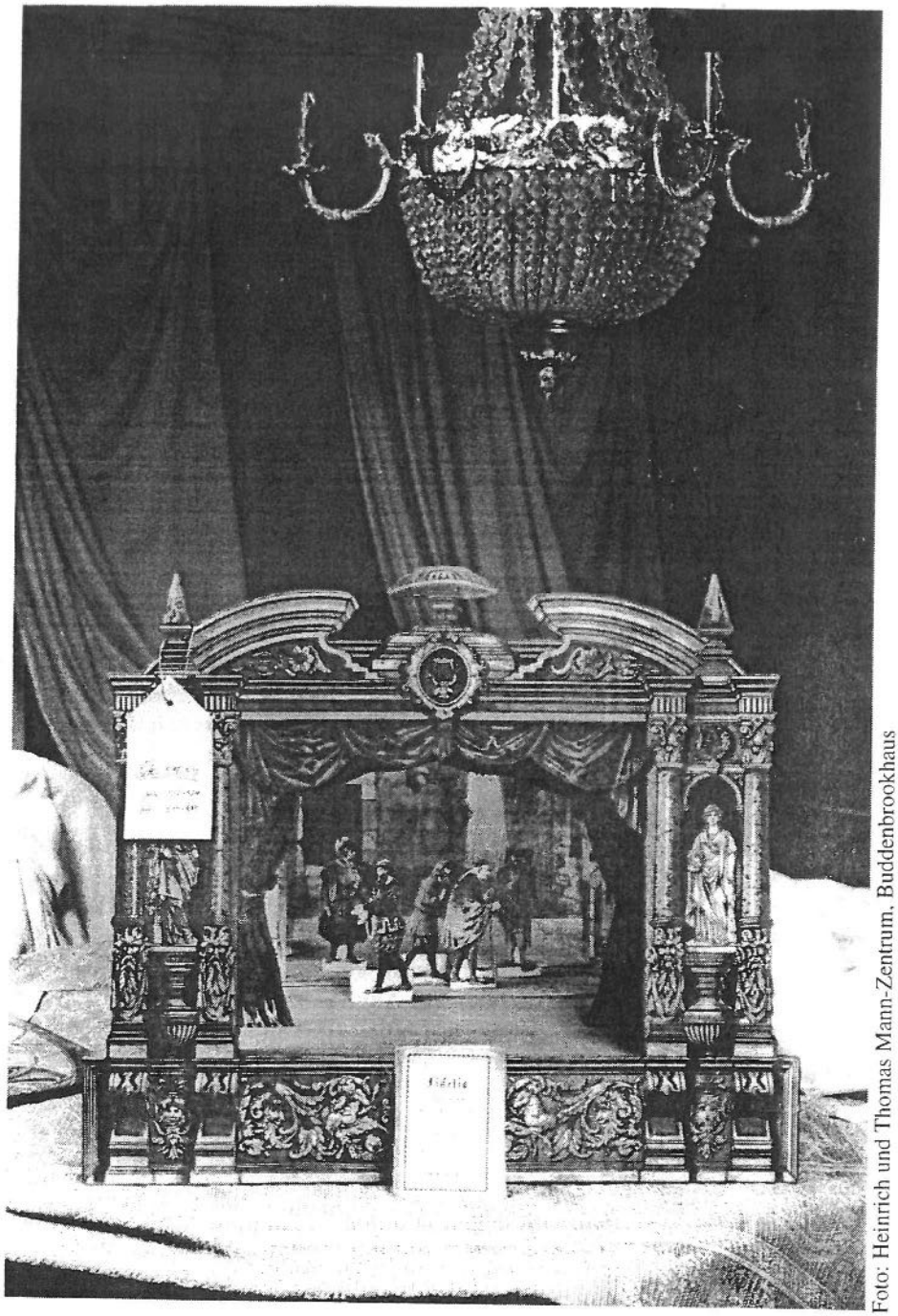


Foto: Heinrich und Thomas Mann-Zentrum, Buddenbrookhaus

DAS THEATER WÜRDE IHM GLEICH IN DIE AUGEN SPRINGEN

„Ein begehbarer Roman" titelte das *Hamburger Abendblatt* bei der Eröffnung des Buddenbrookhauses zu Thomas Manns 125. Geburtstag. Tatsächlich ist es hier in ganz ungewöhnlicher Weise gelungen, Dokumentationszentrum, Bibliothek und erlebbares Museum zu verschmelzen. Im ersten Stock wird die Geschichte der Familie Buddenbrook „fortgeträumt". Zwei Räume sind nach dem Roman rekonstruiert. Und so kommt es, dass dem Besucher, wie Hanno am Weihnachtsabend, „das Theater gleich in die Augen springt". Ein Papiertheater, nach Scholz-Bauplan historisch getreu bis zu den Kerzenhaltern, von Restaurator Christoph Clermont, Oldenburg, konstruiert. Voraufgegangen waren eingehende Überlegungen von Christian Reuter, Essen, und dem Autor. Und auf Bildschirmen finden die Besucher folgende Erläuterungen:

„Auf was für einem Papiertheater spielte
Thomas Manns Hanno Buddenbrook „Fidelio"?
Probleme der Zuordnung im Spannungsfeld zwischen Thomas Manns Biographie, der fiktiven Biographie seiner

Hannos Papiertheater

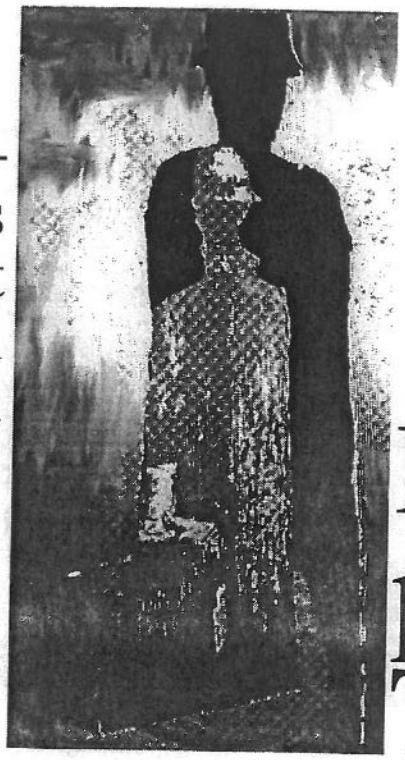
Romangestalt Hanno Buddenbrook und der Faktenlage der Papiertheater-Forschung

Thomas Mann 1875 – 1955. BUDDENBROOKS erschien 1901, geschrieben von Mann zwischen 1897 – 1900 im Alter von 22 bis 25 Jahren.

Die für die Verifizierung des Papiertheaters relevante fiktive BUDDENBROOK-Zeittafel:
Hannos Vater Thomas B. lebt 1826 – 1875, stirbt also mit 48. Hanno geb. im Frühling 1861.
Das Papiertheater bekommt er offensichtlich zum letzten Weihnachtsfest, an dem die alte Konsulin B. noch lebt. Nach dem erstern Weihnachtsfest ohne die Konsulin wird ‚Zu Beginn des Jahres 72 ... der Hausstand der verstorbenen Konsulin aufgelöst'. Gestorben ist sie im Herbst des Vorjahres, also 1871.
Hanno bekommt also sein Papiertheater Weihnachten 1870, im Alter von 9 Jahren.
Der Wunsch nach diesem Papiertheater ist ausgelöst worden durch Hannos ersten Theaterbesuch im gleichen Jahr, es gab FIDELIO.
Der Roman bietet folgende Anhaltspunkte zur Identifizierung des Theaters und der Bühnendekoration: ‚... ein **muschelförmiger Souffleurkasten**, hinter dem breit und majestätisch in **Rot und Gold der Vorhang** emporrollte. Auf der Bühne war die **Dekoration des letzten Fidelio-Aktes** aufgestellt. Die armen **Gefangenen falteten die Hände. Don Pizzaro, mit gewaltig gepufften Ärmeln**, verharrte irgendwo in fürchterlicher Attitüde. Und von hinten nahte im Geschwindschritt und ganz **in schwarzem Sammet der Minister**, um alles zum besten zu kehren.'
Hanno Buddenbrook ist offensichtlich Thomas Manns Alter Ego. Der autobiographische Bezug zum Papiertheater wird weiter gestützt durch Thomas Manns Erzählung DER BAJAZZO, in der er seine Beschäftigung mit dem Papiertheater beschreibt und wiederum ‚das Loch, das ich in den Vorhang geschnitten hatte' erwähnt. In den BUDDENBROOKS heißt es bereits: ‚Wie wird der Vorhang aussehen? Man muß baldmöglichst ein kleines Loch hineinschneiden, denn auch im Vorhang des Stadttheaters war ein Guckloch...'
Nur wenn man die Übereinstimmungen zwischen Thomas Manns Biographie und der fiktiven Biographie seines Hanno Buddenbrook berücksichtigt, lassen sich zeitliche Widersprüche erklären.
Nach unserem bisherigen Forschungsstand gibt es zum FIDELIO nur einen Figurenbogen. Erschienen im Verlag Scholz, Mainz, als Nr. 282, ca. 1890, so Georg Garde (Seiten 115 und 331). Ein Bogen, den Garde als für die Theatergeschichte unbedeutend erklärt, da er ihm keinen Quellenwert als Abbild einer realen Aufführung zubilligt.
Wenn der Figurenbogen zum FIDELIO also ca. 1890 erschienen ist, kann Hanno ihn unmöglich zu Weihnachten 1870 bekommen haben.
Wohl aber kann Thomas Mann, geb. 1875, damit gespielt haben. Im BAJAZZO heißt es: ‚Dieses Spiel blieb bis zu meinem dreizehnten oder vierzehnten Lebensjahr meine Lieblingsbeschäftigung.'
Der Scholzsche Figurenbogen ist ein Indiz dafür, dass Proszenium und Dekorationen aus dem gleichen Verlag kamen. Darauf deutet auch der von Hanno erwähnte Souffleurkasten hin. Zwar gibt es viele Papiertheater mit Souffleurkasten, dabei handelt es sich aber meistens um sg. Haustheater, von der Familie selbst oder von Tischlern gebaute Theater. Uns sind nur zwei gedruckte Proszeniumsbogen mit Souffleurkasten bekannt. Einer davon ist das Scholzsche Proszenium Nr. 7.
Als dazu passend gibt der Scholz-Katalog u. a. Vorhang Nr. 4 und Innere Gardine Nr. 500 an. Der Vorhang ist in dem von Hanno geschilderten Rot und Gold gehalten. Auf dem Bogen der inneren Gardine sind auch etliche Miniatur-Theaterzettel abgedruckt, darunter FIDELIO.
Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat Hanno Buddenbrook/Thomas Mann also mit den Scholz-Figuren auf dem Scholz-Theater mit dem Proszenium Nr. 7 und den Vorhängen/Gardinen Nr. 4 und 500 gespielt. Zumindest scheint mir diese These vertretbar.
Bleibt die Frage: In welchen Kulissen hat Hanno/Thomas gespielt?
In den BUDDENBROOKS ist die Rede von der Dekoration des letzten FIDELIO-Aktes.
In ‚Opera', deutsch 1981 Wiesbaden, und ‚Oper Operette Konzert', 1955 Gütersloh wird die Werkgeschichte des FIDELIO dargestellt, der zahlreichen Veränderungen unterworfen war. Danach wäre für den letzten FIDELIO-Akt sowohl die Szene Kerker als auch die Szene Im Hof der Festung möglich.
Zur Klärung wäre es hilfreich festzustellen: Hat der junge Thomas Mann den FIDELIO tatsächlich noch im Lübecker Stadttheater gesehen oder in seinen ersten Münchner Jahren. Und: In welcher Fassung wurde der FIDELIO gegeben?
Scholz bietet als ‚kleine Dekorationen' (passend zum Proszenium Nr. 7) Rittersaal K, k und Kerker L, l an.
Als mittlere Dekorationen Park Nr. 2, 2a und Burghof Nr.18, 18a. Dazu passen Proszenium Nr. 10, Vorhang Nr. 10, Gardine Nr. 10, die aber nicht den Beschreibungen des Papiertheaters in den BUDDENBROOKS entsprechen.
Die Figuren zu FIDELIO – ausgeschnitten, in Farbkopien – hat Christian Reuter, Essen, zur Verfügung gestellt. Der wohl sehr seltene Bogen ist unseres Wissens ausser in der Sammlung Reuter nur noch in der Röhler-Sammlung in Darmstadt und im Germanischen Museum in Nürnberg zu finden.
Proszenium Nr. 7, Vorhang Nr. 4 (auch als Reprint) und Gardine 500 (auch als Reprint) und die „kleinen Dekorationen" Rittersaal K, k (auch als Reprint) und Kerker L, l sind in meiner Sammlung. Dito andere Scholz-Proszenien, die dem Format der Nr. 10 entsprechen, Vorhang Nr. 10 und Park Nr. 2, 2a.

Norbert Neumann, Hamburg
Forum für Papiertheater"

Troyes – Ein dreitägiges Theaterfest mit zwei Höhepunkten



Kraftvoll poetisches Theater

„Trois jours de fête théâtrale" – Ein dreitägiges Theaterfest – hatte Alain Lecucq für das Zweite Internationale Treffen des Théâtre de Papier im April in Troyes versprochen. Und es war ein Fest! Ein Fest mit zwei Höhepunkten. Der kreativen Ausweitung des Begriffs Papiertheater, den wir Puristen immer geneigt sind, zu sehr auf die herkömmlichen Formen einzuengen.

Und der Ausstellung spanischer Papiertheater aus der Sammlung Mariano Bayon, Madrid. Die mit ihrer Fülle geradezu einen neuen Bereich eröffnete, den die meisten mitteleuropäischen Papiertheater-Freunde bisher nur am Rande wahrgenommen haben.

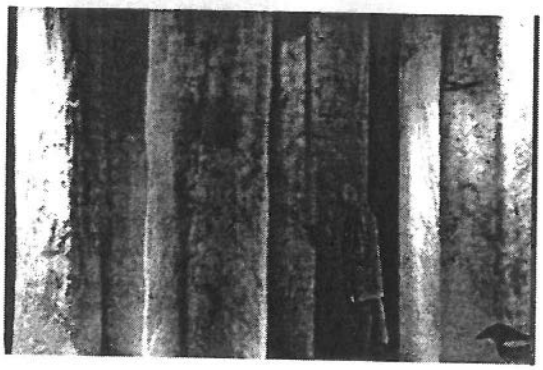
Für die kreative Ausweitung steht zunächst einmal Alain Lecucq, der künstlerischen Leiter des Festivals, selbst. (Die phantasievollen, witzigen theatralischen Arbeiten, die die Schüler des Lycée Professionell Sainte Marie d'Epernay unter seiner Anleitung entwickelt haben – u. a. nach Werken Camus und Ionescos – wären eine extra Würdigung wert.) Sein Stück THÉÂTRE DÉCOMPOSÉ – Das zerlegte Theater – entzieht sich weitgehend der verbalen Beschreibung (wer Alain schon in Preetz gesehen hat, kann sicher nachvollziehen, was gemeint ist). Hier werden Geschichten erzählt, die nicht nacherzählbar sind. Und doch ist es im besten Sinne spannendes „literarisches" Theater. Vor allem aber ist es kraftvoll poetisches Theater (Foto rechts).

Gleiches gilt für TOPORLAND, das Stück des polnischen UNIA TEATR NIEMOZLIWY, obwohl es sich ganz anderer Mittel bedient. TOPORLAND ist, so die Selbstbeschreibung, „eine Suite für carton und contrebasse, inspiriert vom Werk Roland Topors und Johann-Sebastian Bachs". Zu den Klängen der auf der Bühne dargebotenen Bachschen Cello-Suiten erscheint eine rund 2,50 m hohe Wellpapprolle auf der Bühne. Bewegt von unsichtbar in und hinter ihr agierenden Akteuren entrollt und rollt sie sich wieder und wieder, hin und her und gibt dabei ständig neue aus ihr herausgeschnittene Figuren und Bilder frei. Ein ganz anderes, aber auch ein Papier-Theater, in dem das namengebende Material sogar eine Hauptrolle spielt (Foto oben).

Eric Poiriers LES PAPIERS DU SALON, das ist: Sex und Crime und – Collagen. Wundervolle Collagen, die aber leider nur dem eine spannende Geschichte erzählen, der Französisch versteht.

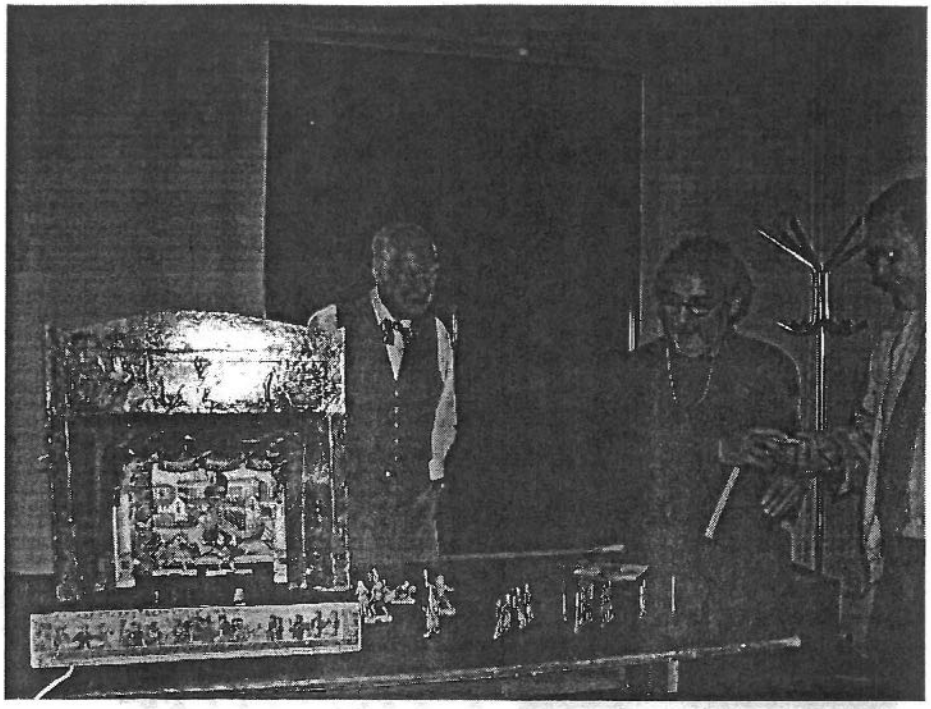
In doppelter Hinsicht die „klassische Moderne" – nämlich des Papiertheaters und der bildenden Kunst – vertrat Frits Grimmelikhuizen aus den Niederlanden mit seinen mittlerweile weltberühmten VARIATIONEN ÜBER KANDINSKY.

Die eigentliche Klassik des Papiertheaters verkörperte natürlich gültig wie immer George Speaight. Seine SLEEPING BEAUTY aus dem Repertoir des englischen Toy Theatre, vom Grand Old Man mit ungebrochener Verve vorgetragen (was heißt vorgetragen: vorgedonnert), riss auch die Generation seiner Urenkel noch mit.



Das klassische dänische Papiertheater vertrat, liebevoll und profesionell wie immer, der

Troyes – Ein dreitägiges Theaterfest



Drei Grand Old Man (zwei mehr Grand als Old). George Speaight (v. l. n. r.) mit zwei Bewunderern seines Toy Theatre: Mariano Bayon, Madrid, dessen Sammlung spanischer Papiertheater einen der Höhepunkte des Treffens bildete, und Christian Reuter, Vorsitzende des Forum Papiertheater.

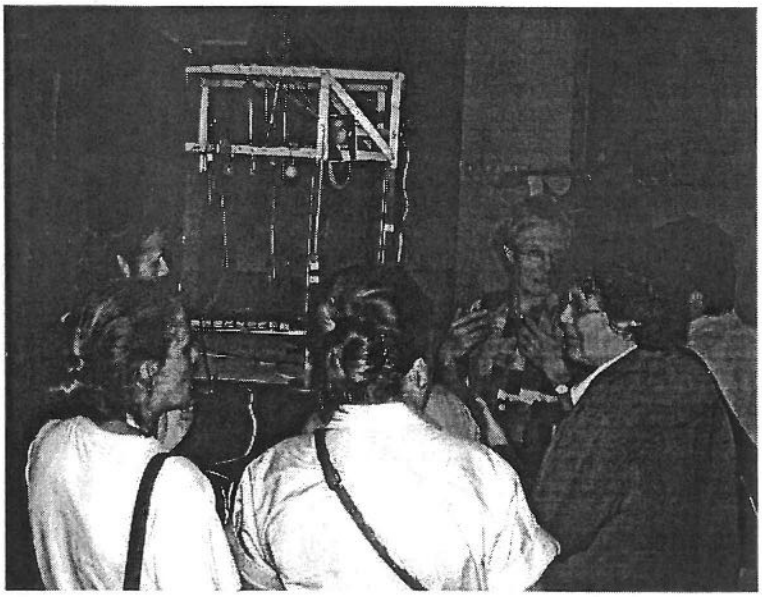
Holländer Ab Vissers. Er spielte das dänische EINE VOLKSSAGE – natürlich auf französisch.
Kein Klassiker, wohl aber in der Tradition des englischen Toy Theatre gestaltet und gespielt Joe Gladwins Pantomime CINDERELLA: süß bunt und augenzwinkernd überdreht.

Eine „Welt-Uraufführung", zumindest außerhalb Spaniens, war die Ausstellung spanischer Papiertheater der Sammlung des Madrider Architekten Mariano Bayon. Gewiss, als Sammler hat man natürlich den einen oder anderen Bogen von Paluzie, das eine oder andere komplette Stück samt Proszenium von Seix y Barral. Aber der Schreiber dieser Zeilen glaubt in der Ausstellung allein 16 verschiedene Seix y Barral-Proszenien gezählt zu haben; vorher kannte er drei... Über 50 aufgebaute Theater, viele, die selbst die ältesten Jäger unter uns nie gesehen haben. Da tat sich eine neue Papiertheater-Welt auf...
An dieser Stelle ein Hinweis auf das erste von Alain Lecucq vorgelegte *CAHIERS DU THEATRE DE PAPIER,* in französisch und englisch, Schwerpunkte: George Speaight (der auch den Titel ziert) und das englische Papiertheater und das Spanische Papiertheater. Eine Fülle von Informationen zu einem guten Preis: 7.63 Euro. Solche „Konkurrenz" wünsche ich mir mehr!
Und natürlich gabs auch eine Auktion. Seit Dänischen Hauptversammlungen und Preetzer Treffen gehört sie schließlich dazu. Aber in Troyes kam u. a. eine nicht ganz unbedeutende Schweizer Sammlung unter den Hammer. Die Preise konnte man nicht immer mehr gerade Schnäppchen nennen und die Versteigerung dauerte immerhin zwei Vormittage, fast zehn Stunden. Aber dafür fand sie auch in einer richtigen französischen Kneipe statt – und da hockt sich's gut.

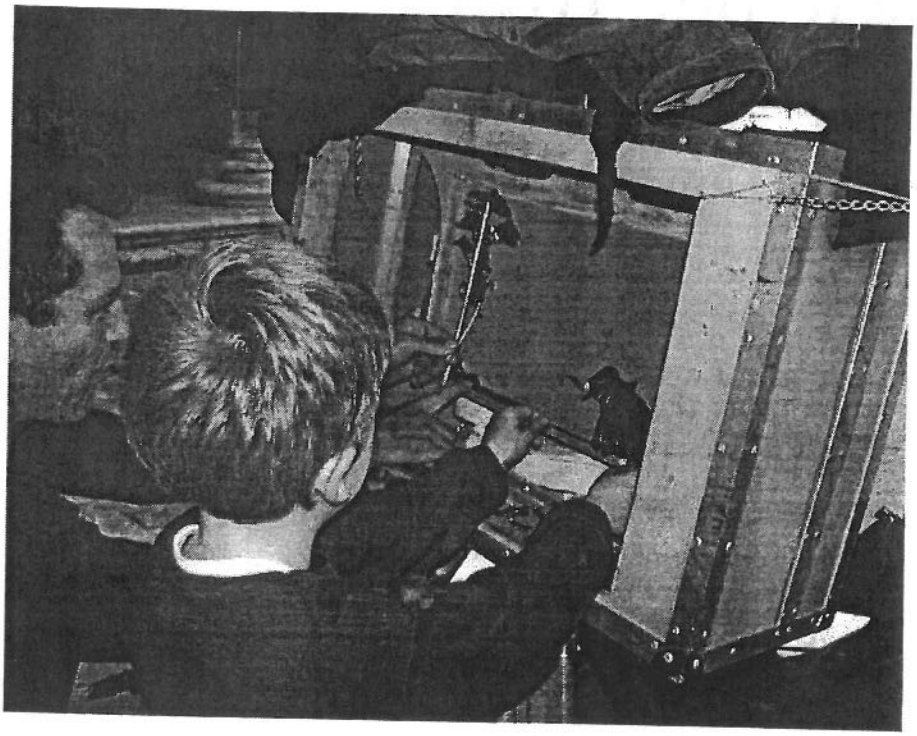
Merci, Alain! Merci aber auch Estelle und dem „anderen" Alain – stellvertretend für die vielen Helfer, denn wo bliebe das Papiertheater ohne seine „Bühnenarbeiter"!

Norbert Neumann

Frits Grimmelikhuisen und seine VARIATIONEN ÜBER KANDINSKY zogen auch in Troyes Bewunderer und Diskutanten an







Im stimmungsvollen mittelalterlichen Hof des Petit Louvre hatte Ray Mundo, Frankreich, den Schirm für die Schattenspiele seines Petit Théâtre aufgespannt (oben). Dort waren Kleine und Große nicht nur als Zuschauer, sondern auch als Schattenspieler willkommen (links)

Fotos: (4) © by V. Simon with courtesy und (2) Programm



Foto: PapierTheater, N. Neumann

Therese (aus dem gleichnamigen Stück von Lloyd, 1829) in Tränen vor Pollock's Toy Museum an der Scala Street

... wie der Tower ohne Kronjuwelen

London ohne Pollock's Toy Museum – das wäre für uns Papiertheatraliker wie der Tower ohne die Kronjuwelen für Touristen. Und doch ist unser „Juwel" in großer Gefahr. Das Haus Nr. 1, Scala Street – eigentlich zwei alte Häuser, die zum heutigen Toy Museum verbunden sind – muß von Grund auf erneuert werden. Da den Erben von Marguerite und Kenneth Fawdry, den Gründern, dafür die Mittel fehlen, sind sie gezwungen, das Anwesen zu verkaufen. Das heißt: Pollock`s Toy Museum muß 2001 seine Pforten schließen.

Benjamin Pollock (1856 – 1937) hat 60 Jahre, bis zu seinem Tod, den Druck und Verkauf von Papiertheater-Bogen im Ost-Londoner Stadtteil Hoxton betrieben. Nachdem auch in Enland die Produktion von Papiertheatern keine wirtschaftliche Basis mehr bot, gründeten die Fawdrys, zusammen mit anderen Enthusiasten wie George Speaight, Pollock's Toy Theatres Ltd. In den 1950er Jahren eröffneten sie mit der Hinterlassenschaft Benjamin Pollock's und ihrer eigenen Spielzeugsammlung ein Privatmuseum in Covent Garden. 1969 zogen sie mit dem Museum in die Scala Street. So konnte die Viktorianische Tradition bis heute lebendig erhalten werden.

Die erneute Bedrohung hat in den heutigen Kuratoren bewundersnswerten neuen Elan geweckt. Sie verbinden die Suche nach einem neuen Domizil mit der Entwicklung eines neuen Konzepts: Das neue Pollock's Toy Museum soll eine ständige Spielstätte nicht nur des Papiertheaters, sondern der verschiedensten Formen des Theaters und der Unterhaltung der Viktorianischen Zeit werden, Spiele und Spielzeug aus aller Welt vereinen, Workshops anbieten und Schauplatz eines jährlichen English Toy Theatre Festivals werden. Kurz die Fülle der Ideen würde zwei Seiten füllen. Was aber noch fehlt, ist das Dach für die Ideen, sind Sponsoren und Förderer. Darum bitten die Kuratoren zunächst einmal um ein internationales Echo: Schreibt uns, unterstützt unseren Kampf für die Erhaltung von Pollock's Toy Museum, damit es zu seinem Goldenen Jubiläum 2006 wieder eröffnet werden kann. Ihr zuversichtliches Motto:

Das Spielzeugmuseum spielt für immer!

Adresse: Pollock's Toy Museum, 1, Scala Street, London W1P 1LT.

Und wer sich stets über die neueste Entwicklung informieren möchte, kann dies im Internet tun:

www.pollocksmuseum.co.uk/index.htm *non*

Das Käthchen von Heilbronn II



Femerichter



Femerichter



Graf Wetter v. Strahl



Freiburg



Strahl und Käthchen

Kostümentwürfe v. Herzog Georg II. für Das Käthchen von Heilbronn auf dem Meininger Hoftheater 1876 aus „Das Käthchen von Heilbronn auf dem Meininger Hoftheater" hrsg v. Günther Emig im Auftrag der Stadt Heilbronn, elektronisch bearbeitet von Soeren Mortensen, koloriert von Per Brink Abrahamsen. Erstaufführung auf Svalegangens Dukketeater, Aarhus ,28. 08. 1999



Herold



Freiburg (verletzt)



Kunigunde



Knappe



Käthchen (schlafend)



Köhler



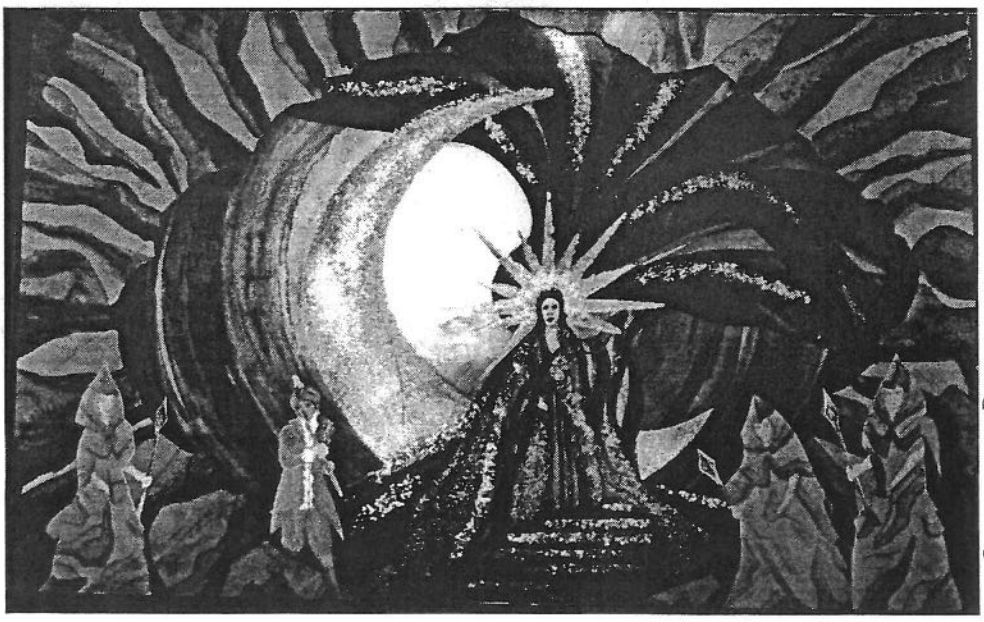
Die 13 ist eine Glückszahl

Ganz klar! Wer das Programm des diesjährigen, 13. Preetzer Papiertheater-Treffens studiert, der muss zu dem Schluß kommen: Die 13 ist eine Glückszahl. 16 Bühnen aus sechs europäischen Ländern und Südafrika spielen (mindestens) 17 Stücke. So gut ist es Dirk Reimers und Jürgen Schiedeck wieder gelungen, die Farben auf der breiten Palette zu mischen, dass man gar nicht weiß, mit wem man die Vorstellung beginnen soll.

Die von weit her angereisten Gäste mögen verzeihen, wenn diesmal an erster Stelle genannt werden – Tusch! – CARL-HELLRIEGEL-NACHFAHREN, die alten Barden aus dem Norden und Kämpen seit den ersten Kieler und Preetzer Papiertheater-Treffen, Heinz und Gerlinde Holland. Die – Tusch! – die Reihe ihrer DEUTSCHEN BALLADEN auf dem Papiertheater um ein neues Stück bereichern. Dramatisiert wurde Emanuel Geibels Ballade DIE GOLDGRÄBER, die Tragödie von Tom, Sam und Will, deren Freundschaft, vom Gold vergiftet, in mörderische Gier umschlägt.

Den weitesten Weg legt hingegen Machtelt van Nieuwkerk mit ihrem MAVANI MODEL THEATRE zurück. Sie reitet DAS GIERIGE ZEBRA von Edenvale in Südafrika nach Preetz und wird uns endlich verraten, wie das Zebra zu seinem Pyjama gekommen ist.

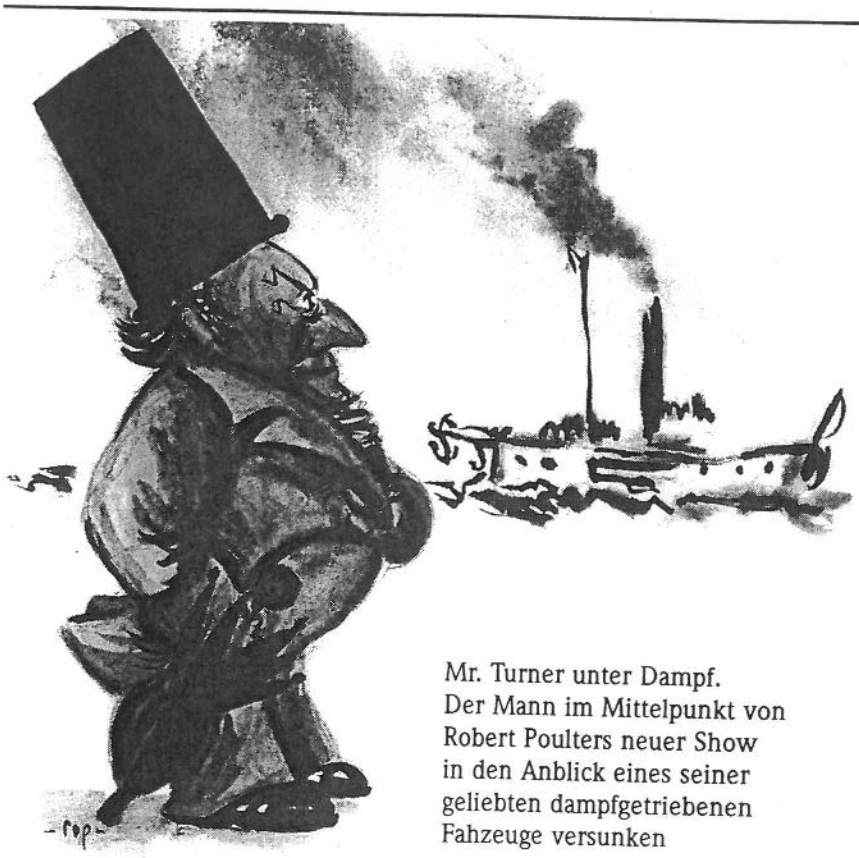
Die Freunde der Oper dürfen sich wieder auf SVALEGANGENS DUKKETEATER aus Århus, DK, freuen. Per Brink Abrahamsens Fassung von Mozarts ZAUBERFLÖTE wurde von Roswitha Vigl neu und märchenhaft (in des Wortes doppelter Bedeutung) ausgestattet.



Die Königin der Nacht erscheint. Szene aus Per Brink Abrahamsens Inszenierung der ZAUBERFLÖTE von Mozart. Figuren und Ausstattung wurden, wie schon beim ZAR SALTAN, von Roswitha Vigl gestaltet.

Foto: SVALEGANGENS DUKKETEATER

Vorschau auf das Preetzer Papiertheater-Treffen 2000



Mr. Turner unter Dampf. Der Mann im Mittelpunkt von Robert Poulters neuer Show in den Anblick eines seiner geliebten dampfgetriebenen Fahzeuge versunken

Die Freunde der großen Bühnenliteratur kommen sicher beim BAMBERGER PAPIERTHEATER auf ihre Kosten. Klaus Loose hat Shakespeares MACBETH mit seiner bekannten Werktreue und Akuratesse inszeniert.

Und dann „un' artista geniale" (so ein italienischer Buchautor), „the Titan of Toy Theatre" (so Gigi Sandberg, die mit Ehemann Glen aus den USA anreist): Robert Poulter aus Ramsgate (GB) mit seinem NEW MODEL THEATRE (und einer brand new Tonanlage!). Wer im vergangenen Jahr von MERY MARGATE begeistert war, wird mit MR. TURNER UNTER DAMPF (vorige Seite und oben Mr. Turner als Skizze) nicht minder sein Vergnügen haben. Das Stück, das Poulter bereits mehrfach in der großen Turner-Sammlung der Londoner Tate Gallery gespielt hat, erzählt von J. M. W. Turner, seiner Vorliebe für Raddampfer, Dampf-Eisenbahnen und Mrs. Booth von Margate und wie es dazu kam, dass er zwei seiner besten Bilder malte.
Als zweites Stück auf dem NEW MODEL THEATRE Alexander Skrjabins PROMETHEUS, DAS FEUERGEDICHT. Robert Poulters bildnerische Ausdeutung der Vorstellungen des russischen Komponisten vom „Farbenklavier" und dem Bestreben „Mensch und Natur und Kunst und Mystik ... zum großen Erlösungswerk [zu] führen" (so Meyers Handbuch über die Musik).

INVISIUS aus Berlin zeigt dieses Jahr seinen vielbeachteten DRACULA in Preetz (PapierTheater berichtete in # 13 ausführlich).

Eine Parodie des gleichen Themas ist DIE BLUTKUR zu der das quasi gastgebende PAPIERTHEATER POLLIDOR einlädt. Die von Robert Poulter





Elsa, die standhafte Magd (links) und die Hexe Boshaftiga aus dem Schreiber-Bogen Nr. 510. Ein Klassiker, den wir im Skovbakketteatret erleben werden

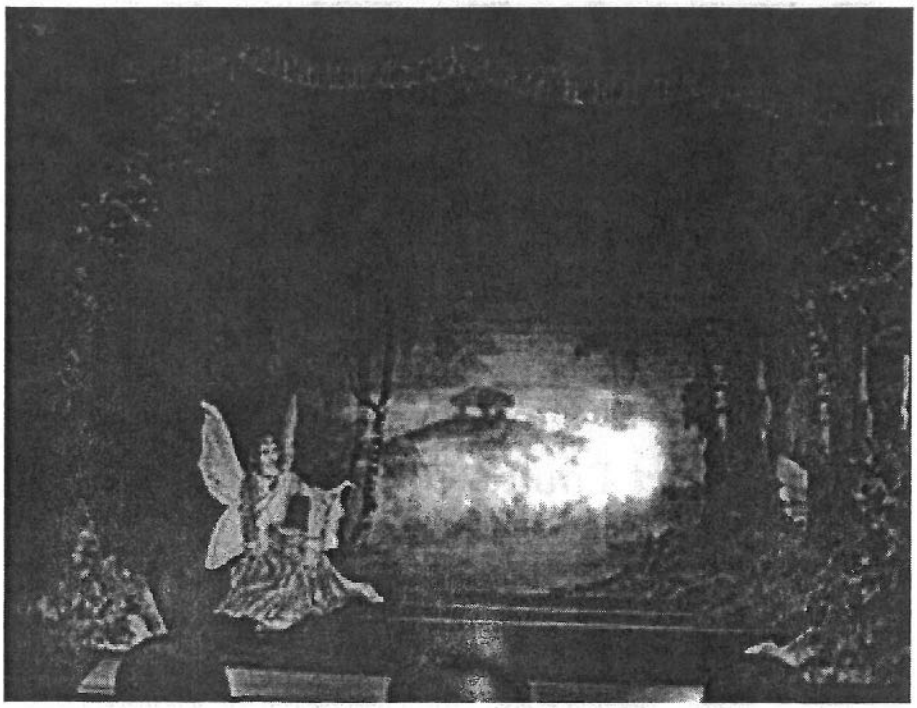


Foto: Don Giovanni, Käthchen und Companie

Die Feenkönigin
auf der Bühne von
Don Giovanni, Käthchen & Co.
(links) aus der
zahnpflegerischen Komödie
DIE ZAHNFEE.
Dazu ihre Untergebenen,
die Zuckerfee (unten)
und die Ordnungsfee (unten
links), gezeichnet von
Ann-Marijke Latuske

geschriebene und gemalte BLUTKUR war zum 10-jährigen Jubiläum des Preetzer Papiertheater-Treffens erschienen.

Die Gesundheitsreform hat auch das Papiertheater Don Giovanni, Käthchen & Co aus Solingen erfasst. DIE ZAHNFEE heißt das von Peter Schauerte-Lüke entwickelte und von Ann-Marijke Latuske gezeichnete Stück mit viel Musik (natürlich singt und rappt der Peter selbst) für Kinder, Eltern und Zahnärzte. Au Backe!

Nach soviel „Moderne" sollen nun erstmal die „Traditionalisten" vorgestellt werden. ELSA, DIE STANDHAFTE MAGD ist ein Papiertheater-Klassiker, den fast jeder von uns schon als Bogen, aber kaum jemand auf der Bühne gesehen hat. Das Skovbakketeatret aus Kopenhagen spielt ihn nun für uns.



Das Phoenix Papierentheater aus Utrecht enthüllt uns DAS GEHEIMNIS DES WEISSEN PFERDES. Statt einer Beschreibung genügt es, den Namen des „Theaterdirektors" zu nennen: Ab Vissers.

Gleiches gilt auch für Peter Baldwin's Toy Theatre, und seine echt englische Salzwasser-Opera ALONE IN THE PIRATES' LAIR (Allein im Lager der Piraten).



Zumindest ein Kinderbuch-Klassiker ist RONJA RÄUBER-TOCHTER, die auf die Bühne von Kungsbacka Mini Teater aus Schweden kommt. Schon im vorigen Jahr haben wir Willy und Tove Falks spielerisches pädagogisches Talent bewundert.

Neu für uns und darum vielleicht besonders voller Überraschungen die AUTOBAHN AUF SCHIEFER BAHN des Admiralteatret aus Kopenhagen; das Poppentheater Hanneke Kuipers aus Gouda mit dem oriantalischen Märchen FANTA GIRO MIT DEN SCHÖNEN AUGEN; und angesichts der Musical-Flut ist natürlich spannend, wie die Compagnie Garin Trousseboeuf aus Savenay, Frankreich, Victor Hugos gewaltigen Stoff LES MISÉRABLES auf das Papiertheater bringt.

Wegen Übergröße der Bühne in den Preetzer Ratssaal ausgelagert wurde das Théâtre des Trinitaires aus Metz. Dort spielen die Franzosen als Matinee und in Spätvorstellung AU BOULOT L'OURS, eine Bären-starke Geschichte. non

NEW MODEL THEATRE in der Neuen Welt
NEW MODEL THEATRE in the New World

By Robert Poulter

Die Einladung, im Juli auf dem Great Lakes Festival of Puppetry in Madison, Wisconsin, USA, zu spielen, verdankte ich dem Erfolg meines ersten USA Besuches 1999. Gigi Sandbergs hatte sich dafür eingesetzt, dass ich beim „Festival of the Millennium" der Amerikanischen Puppenspieler in Seattle meine Inszenierungen zeigen und Workshops abhalten konnte. Dorlis Grubidge, Künstlerische Leiterin des Madison Festival, hatte mich in Seattle gesehen und gefragt, ob ich auf ihrem kleineren regionalen Festival spielen würde. Das war eine große Auszeichnung für mich, denn die einzigen internationalen Akteure außer mir waren die Vietnamesischen Wasserpuppen.

Und wie schon Seattle, war auch das Great Lakes Festival hauptsächlich dem Puppenspiel mit Marionetten und Handpuppen vorbehalten. Das bedeutete vor einem kritischen Publikum zu spielen.

Ich zeigte mein Stück über den englischen Maler Turner: „Mr. Turner gets steamed up" und war froh, dass das amerikanische Auditorium über die „englischen Späße" lachen konnte und die visuellen Effekte ankamen.

Ich spielte mein Stück in einer Spätvorstellung als Doppelveranstaltung mit Bruder John Bankert, einem Mönch des Franziskaner Ordens aus New York, der Euripides' griechische Tragödie „Die Bakchen" bot. Seine Aufführung in einer einfachen Dekoration aus Säulen und mit Figuren im altgriechischen Stil bildete einen kompletten Kontrast zu meiner Spielweise. Er sprach alle Stimmen „live" und hatte die originelle Idee, die Personen des fluchbeladenen Königshofes im Südstaatendialekt sprechen zu lassen. Gegen Ende des Stücks veränderte sich das ruhige Bühnengeschehen dramatisch, als sich bei der Anrufung des Gottes Dionysos der schwarze Hintergrund grün färbte.

Bruder John, der die ganze Zeit seine braune Mönchskutte trug, bot während des Festivals auch eine sehr heitere Vorstellung: Er trug die Schöpfungsgeschichte in Form eines schlichten Liedes vor, während aus den Falten seiner Kutte ein aufblasbarer Planet Erde, Mond, Sonne, ein Blumenstrauß und verschiedene Tiere und Vögel als Ballons aufstiegen.

Die viertägige Reihe meiner Workshops fand in dem großen Raum statt, in dem auch unsere Aufführungen veranstaltet wurden. Alle acht Teilnehmer waren erfahrene Puppenspieler,

My invitation to perform in July at the Great Lakes Festival of Puppetry in Madison, Wisconsin, USA was due to the success of my first visit to the USA in 1999, when thanks to the efforts of Gigi Sandberg, I performed & ran workshops at the Puppeteers of America „Festival of the Millennium" in Seattle. Dorlis Grubidge, Artistic director of the Madison Festival, saw me in Seattle, and asked me to perform at their smaller regional Festival, which was a great privilege for me, as the only other international performers at the festival were the Vietnamese Water Puppets. Like Seattle, the Great Lakes Festival was mainly devoted to puppetry, with all those attending being puppeteers delegates. This meant one was performing to an critical audience. The show I took was my production about the English painter Turner: „Mr. Turner gets steamed up" and I was pleased that the American audience laughed at the „English jokes", as well as anjoying visual effects.

I performed my show at a late night „double-bill" with Brother John Bankert, an Anglican friar of the Franciscanorder, from New York, who performed Euripides' Greek Tragedy „The Bacchae". His show was in complete contrast to my way of playing, with a simple set of Greek colums & Figures in Ancient Greek style. He did all the voices in the play „live", with the original idea of giving the voices of the doomed Royal Household a „Southern states drawl". The serenity of the set was dramatically changed near the end of the play, when the God Dionysus appeals and the black background turns green.

Brother John, dresses for the only time in his brown monk's habit, also gave a very funny performance in the festival, telling the creation story, by singing it in plainsong, whilst at the same producing from the folds of his habit an inflatable planet earth, moon, sunhat, bunch of flowers, & various animals & birds made out of balloons.

The large room used for our performances was also the setting for the workshop sessions witch I gave over 4 days. All the 8 participants were experienced puppeters, who had never attemtemd to make model theatre show before. Thanks to Gigi Sandberg, who had made up a whole set of small theatres with grooved stages & lights, those taking part could start creating their own shows, that they asked for the workshop sessions to be extended, & some of them

die niemals zuvor versucht hatten, Papiertheater zu spielen. Dank Gigi Sandberg, die für eine Reihe von kleinen Theatern mit großartigen Bühnen und Beleuchtung gesorgt hatte, konnten sie sofort ihre Kreativität mit eigenen Inszenierungen entfalten. Sie hätten am liebsten die Workshops länger ausgedehnt, und einige Teilnehmer nahmen ihre Produktionen sogar mit in ihre Schlafquartiere und arbeiteten bis spät in die Nacht daran.

Am letzten Tag des Festivals wurden die Ergebnisse der Workshops vor Publikum aufgeführt. Stil, Gehalt und künstlerische Ausführung waren sehr unterschiedlich aber auf hohem Niveau. Die Themen umfassten: eine japanische Geistergeschichte, ein jüdisches Märchen, ein vergnügliches feministisches Stück, das „La Cucuracca, die Schabe" darstellte (absolut ungeeignet für Kinder), eine Aesop-Fabel, Hiawatha (den berühmten Indianerhäuptling) und eine ausgelassene Version des „Pinnochio".

Ich hatte vorgeschlagen, dass alle Spieler „live" sprechen und nur Hintergrundmusiken, wenn erforderlich, vom Band gespielt werden sollten. Das Ergebnis war, dass zwei der Aufführenden ihre Zuschauer mit einbezogen; die einen mussten ein Lied singen, die anderen die Tierstimmen auf einem Bauernhof nachmachen! Gerne würde ich über alle Spieler und ihre Stücke im Einzelnen berichten, und wie schnell alle die Möglichkeiten des Mediums begriffen, aber die Zeit erlaubt mir nur, eine der Aufführungen detailliert vorzustellen.

Die Arbeit von Jim Rose, einem in der dritten Generation berufsmäßigen Puppenspieler aus einer bekannten amerikanischen Puppenspieler-Familie. Seine Version des „Pinnochio" dürfte eine der vergnüglichsten Papiertheater-Inszenierungen sein, die jemals aufgeführt worden ist. Mit wundervoll gezeichneten einfachen Figuren, die in großer Geschwindigkeit ihre Posen veränderten. Jims „weises Aufknacken" des amerikanischen Sendungsbewußtseins ließ die Zuschauer während der fünf Minuten langen Aufführung in brüllendes Gelächter ausbrechen. Er hatte sich auch einige gute Unterwassereffekte einfallen lassen, so, wenn Pinnochio im Bauch des Fisches sitzt. Und Jim hat meine Methode gelernt, Figuren und Dekorationen einfach auf den Boden zu werfen, wenn er sie nicht mehr gebraucht – der Erste bei einem Workshop!

Diese Veranstaltungen haben eine Menge dazu beigetragen, das Ansehen des Papiertheaters unter den amerikanischen Puppenspielern zu heben. Don Abramson, ein Papiertheater-Sammler aus Chikago, zeigte eine Ausstellung traditioneller englischer und anderer europäischer Papiertheater, was das ganze Festival in einen größeren Zusammenhang stellte.

Ich freue mich sehr, dass ich im November Gelegenheit zu einem dritten USA-Besuch bekomme. Great Small Works, die anderen großen Meister des amerikanischen Papiertheaters, haben mich eingeladen, auf ihrem New York Festival zu spielen. Dieses Festival ist ausschließlich dem Papiertheater gewidmet.

Übertragung: N. Neumann

took their productions back to their sleeping quarters, where they worked on them late into the night!

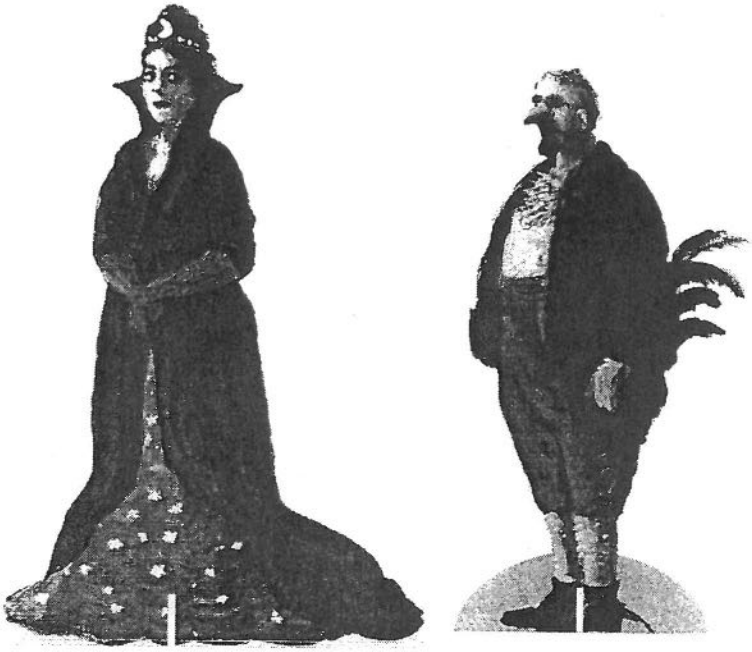
On the final day of the festival performances of the workshop shows were given before an audience. The style, content & artwork of each production were very different & of a very high standard. Subject matter included: A Japanese ghost story, a Jewish folk tale, a funny feminist piece featuring „La Cucuracca the cockroach" (definitely not suitable for children), an Aesop fable, Hiawatha, & a hilariosis version of „Pinnochio".

I proposed that all the performers did their voices „live" with backing music on tape if needed. This resulted in two of the performers getting the audience to take part – one had them singing a song, the other had them making farmyard animal voices! Although I would love to give details of all the performers & their productions, and how quickly they all understood the potential of the medium, time will allow me to mention just one show in particular. This was the work of Jim Rose, a 3rd generation professional puppeteer from a well known family of American puppeteers; his version of „Pinnochio" must be one of funniest „Toy Theatre" shows ever made. With beautifully drawn simple figures that changed poses at great speed, Jim's „wise cracking" American style of delivery, had the audience roaring with laughter throughout its 5 minute duration. There were also some good underwater effects when Pinnochio is inside the fish, & Jim had also learnt my method of throwing figures & scenery on the floor when no longer needed – a first at a workshop!

The sessions did a lot to raise the status of „Toy Theatre" amongst the puppeteering community in America, and as well as the performances & workshops. Don Abramson, a „Toy Theatre" collector from Chicago, presented an exhibition of traditional English & European Toy Theatres, wich helped put the whole event in context.

I am very pleased that I will be able to make a 3rd visit to the USA, in November, where the other great champions of American „Toy Theatre": Great Small Works, have invited me to perform at their New York Festival, wich will be totally devoted to model theatre.

Außer Robert Poulter sind Joe Gladwin, GB, Frits Grimmelikhuizen, NL, Alain Lecucq, F, und Dirk Reimers, D, zum New York Festival im November eingeladen. Das europäische Papiertheater wird also repräsentativ in der Neue Welt vertreten sein.



Michael Sowas
Königin der Nacht
und Papageno
einmal etwas anders

Die ZAUBERFLÖTE als Capriccio für Papiertheater

oder Was beim Kaffeeklatsch geschah

Nach erfolgreicher Premiere macht der bekannte Bühnenbildner aus seinen großartigen Dekorationen und Kostümentwürfen ein Stück für das Papiertheater. – Nein, die Rede ist nicht vom Wiener Theatermaler Theodor Jachimowicz, der viele Entwürfe für Trentsensky-Bogen lieferte; auch nicht vom Darmstädter Hoftheatermaler Carl Beyer, der einige der schönsten Papiertheater-Bogen von Josef Scholz, Mainz, entwarf.

Michael Sowa hat aus seiner vielbeachteten Ausstattung der Frankfurter ZAUBERFLÖTE – einer über 150 Jahre alten Tradition folgend – ein Papiertheater-Bilderbuch gemacht.

PRINZ TAMINO Märchen und Papiertheater nach Mozarts Zauberflöte, heißt die von Sowa heiter und neu erzählte und gemalte ZAUBERFLÖTE, gestaltet in der Tradition der hinreißend schönen Bilderbücher des Aufbau-Verlages. Als Zugabe HENSCHEIDS ZAUBERFLÖTE, ein geistreicher feuilletonistischer Essay, der Verlag nennt ihn treffend ein „Capriccio", von Eckhard Henscheid.

Wer nun aber glaubte, dies sei wohl mehr ein Bilderbuch (weniger ein Papiertheater) für Erwachsene im Allgemeinen und Sowa-Fans im Besonderen, der kannte unsere Papiertheatraliker schlecht. Nicht nur, dass der Redakteur (leider) noch nie(!) so häufig auf eine Veröffentlichung aufmerksam gemacht wurde. Nein, kaum war das Buch erschienen, hatte es Gundula Hoppichler, unsere Peiner Prinzipalin (siehe PapierTheater # 15), schon entdeckt. Für die Premiere – ein Capriccio auf dem Papiertheater – mußte das Kaffeekränzchen herhalten; sozusagen ihr Off Broadway-Publikum. Und als der Erfolg dort ein bis auf den Tortenboden durchschlagender war, wurden Bühne, Bilder und Figuren sofort vergrößert – eben für ein größeres Auditorium. Dieses hat gerüchteweise aus seriösen älteren Herren bestanden, die, so das Gerücht weiter, in ganz unseriöse Heiterkeit ausgebrochen sein sollen. D. h., sie werden nicht die Letzten gewesen sein, die in Peine nach Gundula Hoppichlers ZAUBERFLÖTE tanzen...

Aber auch wenn man's nicht spielen will; haben muss man's schon, das Tamino-Papiertheater-Bilderbuch. *non*

Prinz Tamino, Aufbau-Verlag, inliegend
drei Bogen mit vorgestanztem
Proszenium und Figuren, DM 39,95

St. Anne als Schutzpatronin des Papiertheaters

Zwei norddeutsche Museen in Lübeck und Bremen planen Papiertheater-Ausstellungen

Zwei norddeutsche Museen planen Papiertheater-Ausstellungen. Das ST. ANNEN-MUSEUM, Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck, bereitet in Zusammenarbeit mit dem FORUM PAPIERTHEATER eine Ausstellung vor, die bereits am 2. Adventssonntag, dem 10. Dezember, eröffnet wird und voraussichtlich zwei Monate zu sehen ist.

Besonders berücksichtigt werden die Wurzeln des Papiertheaters, denen ein eigener Raum vorbehalten ist. Neben Engelbrechtschen Guckkasten-Dioramen, historischen Schauspielerporträts (englischen Tinsels) und Brühlschen Kostümentwürfen, werden – im Kontext mit der ständigen Ausstellung sakraler Kunst – auch süddeutsche Papierkrippen gezeigt.

Einen Schwerpunkt bildet ein Lübecker Haustheater, dessen Proszenium und reichen Fundus der Lübecker Maler Christian Stolle (1810-1887) gemalt hat. Dieses und andere Papiertheater aus dem ST. ANNEN-MUSEUMS sind Grundstock der Ausstellung, die mit Leihgaben ergänzt wird.

Für Papiertheater-Aufführungen steht ebenfalls ein Raum zur Verfügung. Dort sollen große und kleine Besucher auch Gelegenheit bekommen, selbst einmal Figuren am Draht zittern zu lassen.

Für Dezember 2001 plant das Bremer Focke-Museum eine Papiertheater-Ausstellung. Hier soll zunächst der offenbar umfangreiche eigene Bestand des Hauses bearbeitet und dann der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Beide Häuser, in Lübeck wie in Bremen, bieten besonders schöne Ambiente für Präsentationen der papierenen Bühnen. Wir dürfen uns also freuen.

Elsa, das standhafte Monument aus Papier

MONUMENTE, das „Magazin für Denkmalkultur in Deutschland" hat für seine Leser das Hanauer Papiertheater-Museum entdeckt. „Elsa, die Standhafte aus Papier" heißt der dreiseitige Beitrag mit ganz ausgezeichneten Farbbildern, der für jeden Papiertheater-Neuling eine gute Einführung ist.

MONUMENTE 10. Jg. Nr. 5/6 Juni 2000, ISSN 0941-7125, ist für DM 10 im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich. Muss aber meistens bestellt werden.

Kreta's Papiertheater-Tage im Oktober

In Krefeld finden dieses Jahr wieder Kreta's Papiertheater-Tage statt. Am 21. und 22. Oktober schlagen im Jugendhaus Felbelstr. 23 vier Papiertheater ihre Bühnen auf.

Eröffnung am Sonnabend um 15 Uhr mit der SCHATZINSEL gespielt vom PHOENIX PAPIEREN THEATER aus Utrecht. Danach zeigt RÖMERS PRIVATTHEATER seine geistreiche ODYSSEE, der KÖLNER KÄSTCHEN TREFF sein LA PALOMA und das Berliner Papiertheater INVISIUS den DRACULA. Diese Aufführungen werden am Abend und z. T. am Sonntag wiederholt. Wobei Ab Vissers am Sonntag auf seinem PHOENIX das Märchen DES KAISERS NEUE KLEIDER vorführt.

Weitere Informationen, Anmeldungen und Kartenbestellungen unter Tel. (02151) 85 85-0 oder Fax 02151858531.

Deutsche Balladen in der Kulturscheune

Die Kieler Kulturscheune auf Hof Ackerboom hat am 8. Oktober das Papiertheater CARKL-HELLRIEGEL-NACHFAHREN aus Kronshagen zu Gast. Heinz und Gerlinde Holland spielen drei ihrer Inszenierungen DEUTSCHE BALLADEN. Die Vorstellung beginnt um 16 Uhr. Hof Ackerboom liegt an der Stockholmer Str. 159. Dringend empfohlene Kartenvorbestellungen unter Tel. (0431) 52 42 60.

Hinter den Kulissen

Auf Schloss Burg an der Wupper wird ein ständiges Papiertheater eröffnet: DON GIOVANNI, KÄTHCHEN UND COMPANIE. Solingen bekommt also ein BURGTHEATER. Direktor, Intendant, Regisseur, Schauspieler, Sänger usw., usf. Peter Schauerte-Lüke. Da sollen sich die Wiener man warm anziehen...



Seine 1000. Vorstellung gab das Berliner Papiertheater INVISIUS, Dorett und Rüdiger Koch, am 8. Juni im Museum für Sächsische Volkskunde in Dresden. Gespielt wurde zum 171. Mal RUMPELSTILZCHEN, das Stück, das sich am längsten im Repertoire gehalten hat und seit 1993 bereits in der zweiten Inszenierung aufgeführt wird. Tja, meine grauköpfigen Papiertheater-Veteranen, jetzt werden unsere „dschungen Leute" auch schon jubiläumsreif... Applaus! Glückwünsche! Blumen!



„...erst einmal den verspäteten Dank für PapierTheater 15. Großartig, die Nummer, Gratulation. Die Beiträge sind bibliographisch nachgewiesen in den Heilbronner Kleist-Blättern 9, die zum 1. 8. erscheinen (130 S., 10 DM)..." schreibt der Direktor des Kleist-Archivs Sembdner, Günther Emig. Danke für das dicke Lob, Herr Emig! Da freuen sich doch alle an der Kleist-Schwerpunkt-Ausgabe Beteiligten, endlich etwas für die Unsterblichkeit getan zu haben. Und noch größer ist die Freude darüber, dass das Kleist-Archiv Per Brink Abrahamsen zu einem KÄTHCHEN-Gastspiel nach Heilbronn einladen möchte.



Und da wir gerade mal wieder beim KÄTHCHEN sind, Kleists KÄTHCHEN natürlich, dessen zweiter Figurenbogen farbenfroh in der Mitte dieses Blättchens prangt: Habt ihr die seismischen Störungen wahrgenommen, die am 11. und 12. September die nördliche Erdhalbkugel erschüttert haben, mit Epizentrum Århus? Verursacht wurde das Beben durch die Steine, die Per Brink Abrahamsen vom Herzen fielen. Und das kam so: Im Tonstudio Søren Mortensen hatten sich eingefunden: einige des Deutschen mächtige dänische Schauspieler, ein des Dänischen mächtiger deutscher Regisseur, verstärkt durch die Amateure Roswitha Vigl (Käthchen), Peter Schauerte-Lüke (Gottschalk), sein Töchterchen Fine (Rosalie) und den Redakteur (Burggraf), um eine deutsche Fassung von Pers dänischer KÄTHCHEN-Version aufzunehmen. Und als die wunderbar reibungslos und mit großem Spaß für alle Beteiligten im Kasten war, da – ja da lösten die Steine von Pers Herzen besagtes Erbeben aus.



Nochmals: nett, netter, Internet. Unter der Adresse:

www.papiertheater-forum.de

finden Sie inzwischen (fast) alles über unseren Verein, Links zu verschiedenen Papiertheater-Adressen und einen

VERANSTALTUNGSKALENDER!

In dem kann sich jeder wiederfinden, der seine Papiertheater-Termine an Peter Schauerte-Lüke (Adresse siehe Impressum) weitergibt. Dieser Veranstaltungskalender kann und will immer schneller und aktueller sein, als PAPIERTHEATER sein kann. Darum werden solche Termine – langfristige Planungen wie Ausstellungen, Symposien etc. natürlich ausgenommen – zukünftig nur noch im Internet zu finden sein. Vorausgesetzt (siehe oben) psl wird informiert. Wer aber keinen Internet-Zugang hat, soll auch nicht zu kurz kommen. Auf Anforderung wird Peter Schauerte-Lüke gern einen Internet-Ausdruck versenden.

